

# Jahresbericht

1.10.2015 bis 30.9.2016

Adenko  
Stiftung Vaduz  
Adolf Adoni, Udo &  
Ursula Altenburg, Christoph  
Alstaedt, Ingeborg Ammermann,  
Dr. Nadja & Dr. Holm Anders, Dr.  
Günter & Dr. Gisela Asselung, Aust &  
Hachmann e.K., Christa Ballert, Prof. Dr.  
Heinrich Bartels, Erna Baumgart, Dr. Dr.  
Thomas & Dr. Christina Bausch, Dr. Elga Anne  
& Dr. Dietrich Behrens, Ingeborg von Berghes, Hei-  
de Freifrau von Berlepsch, Dr. Gertrude Bätz, Käthe  
Birkenfeld-Jensen, Mechthildis & Norbert Bocksch,  
Arnold & Gita von Bohlen & Halbach, Katharina Boss,  
Bernd Bötcher, Monika Brauer, Gerhard & Hinrich Breh-  
mer, Ilse Marianne Breuninger, Karin & Dr. Otto Büchernann,  
Bundesbeauftragte für Kultur & Medien, Martin Burg & Da-  
nieder Ohn-Burg, Gabriele Busch, Dr. Stefan Conrad & Claudia  
Tredler-Conrad, Dr. Max-Friedrich Dehmel, Carolin Dembowski,  
Prof. Dr. Leonhard Felix & Renate von Dobschütz, Hans Döscher,  
Gudrun & Gerhard Duncker, Ingeborg Echte, Dr. Ingo & Brigitte  
Elgering, Hannelore & Detlef Engel, Felicitas & Lothar Erdmann,  
Andreas Falk, Engelbert Josef Flügel, Gabriele & Manfred Fluhrer,  
Antje & Franz Frälskin, Dr. Hermann & Karin Franke, Ines Dorothea  
Franke, Dr. Paul Franken, Gerhard Frasch, Helmut Fried-  
berg, Karin Garsavage, Henning  
Gebken,

Knott, Thomas Kötting, Lars Christian Krügeling, Gilbert Kraud,  
Dr. Renate Krehlich-Fischer, Dietrich Kretschmann, Edeltraud &  
Horst Kretzschmar, Reinhard & Kara Krull, Jan Kubista, Rolf Kuh-  
nke, Gertraud Kurme, Christoph & Dr. Clara Laeis, Ursula Lange,  
Monika-Viva Langerhan, Wolfgang & Marianne Leder, Käthe  
Lindemann, Alicja & Ulf Lüders, Hedwig Maier, Dr. Werner Mar-  
tin, Dr. Erich Marx, Gabriele Mathes, Anna Möckel, Dr. Albrecht  
& Lorraine von Moltke, Henry von Moltke, Ingeborg von Motke,  
Wulf & Mansha von Moltke, Ellen & Eberhard Morawietz,  
Konrad Mrussek, Dr. Bettina Müller, Christine & Frank-Rainer  
Mutzel, Marianne & Michael Necker-Zelner, Christel Neu-  
belt-Minzloff, Rosemarie von der Pahlen, Dr. Jürgen Panse-  
grau, Maria Paschen, Uta & Frank Pauli, Hinrich Peiper  
& Dorothee Peiper-Riegraf, Heidemanie Pfannkuche,  
Klaus & Ingeborg Philippscheck, Annelies Piening,  
Dr. Karl-Harwig Piesl, Dr. Elisabeth Plessen, Dr.  
Marie-Louise Gräfin von Plessen, Michael Prötzel  
& Anneli Immonen-Prötzel, Ursula Raue, Elke  
Rauer, Helmut Reichert, Prof. Dr. Roland  
Reichwein, Gabriele & Karl-Johann  
Rese, Margarete Rese, Dr. Helga  
Riecher-Scheurer, Ilse-Maie  
Riepe & Dr. Heinrich  
Schlange-Schö-  
ningen,

V i -  
v i a n e  
Georgen, Dr.  
Ernst Gerhardt,  
Dr. Peter & Inge Ger-  
linghoff, Rainer u. Regina  
Gerold, Almut & Hans-Michael  
Giesen, Ingeborg Głowacka, Prof.  
Eberhard Görner, Elisabeth & Wolf  
Jürgen Grabner, Beate Grajert, Dr.  
Martin Greiff, Bettina Grosse Kleimann,  
Karl-Heinz Grossmann, Wolfgang & Heineke  
Hafemann, Heike O'Hanlon, Charlotte van  
dan Haspel, Hermann Hautke, Dr. Hannelore  
Hegel, Dr. Klaus Heilegeist & Marthamaria Drüzzler-  
Heilegeist, Ulrich & Christine von Heinz, Dr. Othmar  
& Iringard Hesse, Dr. Fritz u. Imela Hemenbrück, Dr.  
Hans-Viggo u. Ute v. Hülsen, Michael Hüttel, Petra &  
Wolfgang Hirske, Annemarie Hornum-Trieps & Wolf-  
gang Höller, Gertrud & Dr. med. Clas von Hummels, Prof.  
Dr. Hartmut Jäckel & Margarete Mühl-Jäckel, Sabine & Rüdiger  
Jentsch, Jolanda Jochum, Inge & Dirk Jordan, Dr. Frauke  
Jung-Lindemann, Gabriele Kaempfl, Helga Kallenbach, Claudia  
Karapetec, Sabine & Wolf Kaplank, Jan & Senni Ke-  
ler, Dr. Christel Kessler, Kirchenkreis Köln Süd,  
Kreisau-Initiative Berlin e.V., rhard Klenk  
& Bettina Krimmel, Elga von Klip-  
stein, Kloster Regina Mat-  
tyrum, Reinmund  
Krauff, Ul-  
rich

Dr. Susanne Rothe, Martin Rudolph, Prof. Dr. Reinhard & Ingeborg  
Rürup, Gisela von Sanson-Himmelsjerna, Hans-Georg Sasse, Dr.  
Frank Scherbaum, Prof. Dr. Thomas u. Ursula Schempf, Traugott  
Scheytt, Dagmar Schiele & Dieter Prenzlow, Dorothee Schlange-  
Schörning, Volker Schlegel, Dr. Ursula Schmidt-Tobler, Dr.  
Thomas & Christine Schmitt, Ricarda Schnelle, Volker u. Anne-  
Kathrin Schönbach, Ute & Karl-Martin Schönhals, Wilhelm G.  
Scholz, Sven-Rudolf & Christel Schotte, Ursula Schröter, Gerd  
& Irene Schulte-Hillen, Hannelore Schulz, Curt C. Graf von  
Schwenn, Anna Siemsen, Dr. Axel Smend, Bertold Sommer,  
Hans Helmut & Ulrike Speidel, Dagmar Stähler, Werner  
Stamer, Stiftung „Omnia Freundeshilfe“, Dr. Brigitte Stroh-  
maier-Schmidt, Ilja, Monika Tisowsky, Eva-Maria Trieps,  
Dr. Bernhard Unkel, Klaus-Ulrich Ventzke, Antje & Dr.  
Christian Willinger, Helma Vogt, Elke Wacker-Purkert,  
Heinz-Wilhelm Warnholtz, Herbert Wassmann  
& Helma Schmidt-Wassmann, Wolf-Dietrich  
Weidner, Hella Welker, Philipp Wendland-  
Henssel, Christiane Wentzel & Wilfried  
Freiherr von Wrede, Susanne Wiese, Ilse  
Willer, Christina Willberg, Dr. Ger-  
trud Witte, Dr. Klaus Wittmann,  
Henning von Zanther,  
Dr. Roland Zorn

FREYA VON MOLTKE STIFTUNG

Für das Neue Kreisau

## Inhaltsverzeichnis

Das Jahr 2016.....	1
1. Tätigkeit der Stiftung.....	2
a. Öffentlichkeitsarbeit.....	2
b. Kreisau-Reise.....	4
c. Aktivitäten des Jungen Stifterkreises .....	6
2. Stifter- und Spendergemeinschaft .....	7
3. Stiftung intern.....	8
a. Gremien .....	8
b. Team.....	8
4. Die finanzielle Entwicklung der Stiftung .....	9
a. Stiftungskapital.....	9
b. Spenden und Drittmittel.....	9
c. Erträge.....	10
5. Förderung für Kreisau.....	10
Das Jahr 2017.....	13
Buchhinweise .....	14
Spender, Stifter und Förderer.....	16

Zum Titelblatt: Vier Teile eines runden Tisches aus der Kreisauer Gedenkstätte, die Sie auch in unserem Logo finden, symbolisieren den Auftrag unserer Stiftung – an dieser Stelle sind die Namen unserer ZustifterInnen des zurückliegenden Jahres genannt, die unsere Arbeit und die Erfüllung unseres Auftrages überhaupt erst möglich machen. Eine Auflistung aller Unterstützer finden Sie auf Seite 16ff.



*Die Anforderungen der explosiven Welt von heute sind andere, aber sie sind nicht geringer. Ich habe das Vertrauen und die Erwartung, dass in den kommenden Generationen die europäische Menschlichkeit sich neuen Aufgaben öffnet und weiter wirken wird.*

Freya von Moltke in „Verteidigung der europäischen Menschlichkeit“ (2004)

Die Sorge um den äußerst fragilen Zustand Europas hat nicht nur uns in diesem Jahr besonders bewegt. Deshalb haben wir uns zusammen mit der *Stiftung Kreisau* und der *Kreisau Initiative e.V.* auf ein gemeinsames Jahresthema geeinigt: Die *Baustelle Europa*. Es bildet für uns einen Ausgangspunkt der konzeptionellen Arbeit an neuen Jugendbegegnungsformaten, der von uns organisierten Veranstaltungen und der Förderpolitik.

In zahlreichen europäischen Ländern erstarken Populisten und die Idee eines gemeinsamen Europas scheint gegenüber nationalen Interessen an Glanz zu verlieren. Schwierigkeiten in der Einigung auf eine gemeinsame Flüchtlingspolitik, die Heftigkeit des darüber geführten Diskurses sowie autoritäre Bestrebungen populistischer Regierungen stellen nicht selten jene Werte in Frage, die neben dem wirtschaftlichen Zusammenwachsen das Fundament des geeinten Europas bilden. In Polen hebt eine national-konservative Regierung die Gewaltenteilung auf und hebt damit den Rechtsstaat aus, in Ungarn werden demokratische Freiheiten immer mehr eingeschränkt, in beiden Ländern aber auch in der Slowakei und in Tschechien wird von den Regierenden Stimmung gegen die Flüchtlinge gemacht. Gegen diese Stimmungen ist auch der Westen nicht gefeit. In Deutschland ging die *AFD* aus den Landeswahlen gestärkt hervor, in Frankreich

steht den etablierten Parteien ein harter Wahlkampf mit Marine Le Pen und ihrem *Front National* bei den nächstjährigen Präsidentschaftswahlen bevor. Für Großbritanniens EU-Austritt spielte die Migrationsfrage eine entscheidende Rolle. In den USA wird Donald Trump Präsident – auch dies nicht ohne Folgen für Europa.

Umso wichtiger erscheint es uns, gerade den heute jungen Europäern zu vermitteln, dass es im zunehmenden Maße von ihnen abhängt, wie das Projekt der europäischen Einigung weitergehen wird. Das tut das *Neue Kreisau Tag für Tag* und die *Freya von Moltke-Stiftung* unterstützt es dabei.

So stand das Jahr 2016 für uns im Zeichen einer Konzentration auf die ursprünglichen Inhalte des Neuen Kreisau und gleichzeitig im Zeichen der Zukunftsplanung. Wir wollen noch mehr Menschen mit der Botschaft vom Neuen Kreisau erreichen, zugleich weiter wachsen und ein Stiftungskapital aufbauen, das in Zukunft unabhängig von den Schwankungen am Kapitalmarkt die regelmäßige Unterstützung des *Neuen Kreisau* sicherstellt. In diesem Sinne möchten wir auch in diesem Jahresbericht gemeinsam mit Ihnen zurückblicken und gleichzeitig die nächsten Schritte in die Zukunft planen.

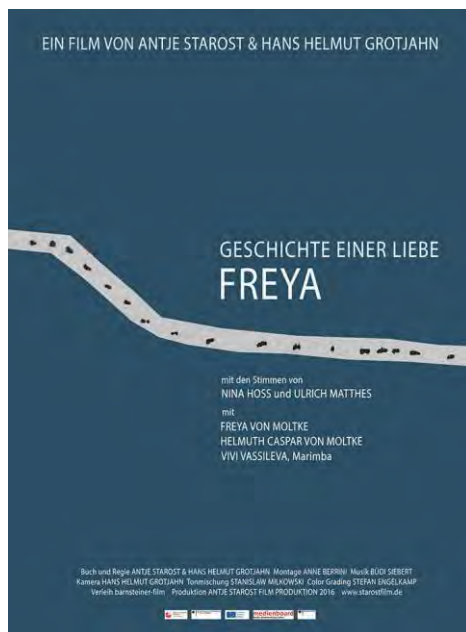
# 1. Tätigkeit der Stiftung

## a. Öffentlichkeitsarbeit

In dem zu Ende gehenden Jahr war die Öffentlichkeitsarbeit wieder ein wichtiger Teil unserer Aktivität. Das Ziel der in § 2 der Stiftungssatzung verankerten Öffentlichkeitsarbeit ist es, Menschen in Deutschland – und darüber hinaus – über die Geschichte des Kreisauer Kreises zu informieren und Kreisau als Ort europäischer Jugendbegegnung bekannt zu machen.

Es gelang uns, zwei wichtige Projekte in diesem Jahr auf den Weg zu bringen: den Film *Geschichte einer Liebe – Freya* und die Übersetzung der *Abschiedsbriefe* von Helmuth James und Freya von Moltke ins Polnische. Beide Projekte nehmen noch einmal das Erbe des Kreisauer Kreises in den Focus: Der intensive Dialog zwischen Personen mit unterschiedlichen Konfessionen und politischen Ansichten ist eine Botschaft, die trotz veränderter Umstände nicht an Aktualität verloren hat. Zugleich machen die Projekte indirekt auch auf das *Neue Kreisau* aufmerksam.

Die im Herbst letzten Jahres von der *Bundesbeauftragten für Kultur und Medien* sowie von der *Adenke Stiftung Vaduz* und der *Stiftung „Omina Freundeshilfe“* der Familie Deichmann zur Verfügung gestellten Mittel erlaubten es den Filmemachern Antje Starost und Hans-Helmut Grotjahn, ihren **Dokumentarfilm über Freya von Moltke** fertig zu stellen. Unsere Stiftung hat deren intensive und überaus spannende Arbeit begleiten dürfen.



Im Mittelpunkt des Films stehen bisher unveröffentlichte Gespräche, die Antje Starost und Hans-Helmut Grotjahn mit Freya von Moltke im Jahr 2001 in Vermont geführt haben. Erstmals werden darüber hinaus Auszüge aus dem Briefwechsel zwischen Freya und Helmuth James, nicht zuletzt aus den Abschiedsbriefen, filmisch genutzt. Nina Hoss und Ulrich Matthes leihen ihre Stimmen Freya und Helmuth James v. Moltke. Die Verbindung der Briefe mit Freya von Moltkes Persönlichkeit, ihrem Sinn für Humor und ihrer Direktheit ergeben eine bewegende Intensität und Aktualität. Seine Premiere hatte der Film auf den *Hofer Filmtagen* Ende Oktober, gefolgt von den *Biberacher Filmfestspielen* Anfang November 2016. Im nächsten Jahr kommt er in die Kinos. Wir planen, den Film Ende März 2017 in Köln und Anfang April in Berlin allen unserer Stiftung Verbundenen zu zeigen.

Seit Sommer dieses Jahres kam unser langgehegter Wunsch, **Freya und Helmuth James von Moltkes Abschiedsbriefe** aus den letzten vier Monaten vor Helmuth James' Ermordung am 23. Januar 1944 **in polnischer Sprache** herauszugeben, einen entscheidenden Schritt auf seine Verwirklichung voran. Es uns gelungen, den renommierten Krakauer Verlag *Znak* für die Publikation zu gewinnen. Der Verlag, 1959 als unabhängiger katholischer Laienverlag gegründet, scharte um sich u. a. Persönlichkeiten, die mit der Wochenzeitung *Tygodnik Powszechny*, der Monatszeitschrift *Znak* und oppositionellen Kreisen verbunden waren und große Verdienste für den deutsch-polnischen und polnisch-jüdischen Dialog erworben hatten. Der langjährige Vorstand Henryk Woźniakowski, Herausgeber, Publizist und Übersetzer, ist wie wir davon überzeugt, wie nützlich und wichtig ist, das Buch einer sowohl an deutsch-polnischen Fragen interessierten als auch einer bisher dem Thema fremden Leserschaft zur Lektüre zu empfehlen. Die Übersetzerin der *Abschiedsbriefe*, Grażyna

Prawda, hat bereits im Vorfeld eine Leseprobe vorbereitet und nun arbeitet sie intensiv an der Übersetzung der Briefe ins Polnische. Die Herausgeber, Helmuth Caspar und Ulrike von Moltke, kürzten dafür die ursprünglich 520 Seiten starke Korrespondenz auf 220 Seiten: Das ist ihnen gelungen, ohne dass der dialogische Charakter der Briefe verloren gegangen wäre. Das Buch wird im September bzw. Oktober 2017 erscheinen.

Inzwischen hat sich die *Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit* bereit erklärt, das Projekt mit der Übernahme eines Teils der Übersetzungskosten und der Teilfinanzierung einer Reihe von Lesungen zu unterstützen, die in mehreren polnischen Städten im Herbst und Winter 2017 stattfinden sollen. Weitere Mittel müssen freilich noch eingeworben werden, darunter auch jene, die uns erlauben, Kreisau Freiemplare der *Abschiedsbriefe/Listy na pożegnanie* zur Verfügung zu stellen. Diese sollen an Schulen weiter gegeben werden, die an Kreisauer Projekten teilnehmen: Etwa 500 polnische Schulbibliotheken sollten durch die Gabe unserer Stiftung über ein Exemplar der *Abschiedsbriefe* verfügen.

Das ganze Jahr über sorgte unser Stiftungsbüro über die beiden „Großprojekte“ hinaus dafür, dass an den Kreisauer Kreis erinnert und das *Neue Kreisau* im Gespräch bleibt. So unterstützen wir eine Initiative des niedersächsischen Landtages und des Sejmik der Wojewodschaft Niederschlesien, im Frühjahr 2017 in Kreisau eine gemeinsame Tagung zum Umgang mit dem Problem der Migration und den europäischen Krisen auf regionaler Ebene zu veranstalten. Helmuth Caspar von Moltke hielt bei seinem in diesem Jahr einzigen Besuch in Deutschland einen Vortrag für die Schüler des evangelischen Johanniterymnasiums in Wriezen/Oderbruch und nahm an einem Schülerfilmprojekt in Berlin teil. Agnieszka von Zanthier hielt einige Vorträge, zuletzt in Bremen bei der *frau und kultur e.V.*



v.l. Dr. Helmut Häuser, Prof. Rita Süßmuth, Eva Feldmann-Wojtachnia, Karlheinz Reichert  
© Willy und Monika Pitzer Stiftung

Zusammen mit dem Stiftungsratsmitglied Annemarie Cordes nahm sie auch an einem sehr erfreulichen Ereignis teil: Am 14. Juli dieses Jahres wurde **der Internationalen Jugendbegegnungsstätte Kreisau** der diesjährige mit 25.000 Euro dotierte **Erika Pitzer-Preis der Willy Robert Pitzer-Stiftung** für "außerordentliches soziales Engagement in der europäischen Verständigung unter jungen Menschen" in Bad Nauheim bei Frankfurt/Main verliehen. Wir freuen uns über diese Würdigung der Arbeit, die in Kreisau stattfindet, und gratulieren der *Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung* auch an dieser Stelle sehr herzlich dazu!

„Die Internationale Jugendbegegnungsstätte bietet Raum für Dialog, Verständigung und Versöhnung. In unterschiedlichen Austauschformaten [...] wollen wir junge Menschen in ihrer Handlungskompetenz stärken und Motivation für bürgerschaftliches Engagement fördern. Lernen mit Spaß, Freiwilligkeit, Selbstgestaltung, kreative, interaktive Zugänge, geistige Mobilität und körperliche Bewegung, all diese Faktoren bewirken, dass Jugendliche [...] voneinander und miteinander lernen und mit selbstgewählten Themen ihr Umfeld erforschen wollen.“

Eva Feldmann-Wojtachnia, Vorsitzende des Rates der Stiftung Kreisau in ihrer Dankesrede am 14.07.2016

## b. Kreisau-Reise

Die diesjährige Kreisau-Reise war außerordentlich gut besucht. Rund 70 Teilnehmer und Teilnehmerinnen machten sich zum Teil im Bus von Frank Hagemeyer, zum Teil wegen Platzmangel - mit dem eigenen Auto auf den Weg nach Kreisau. Unterwegs besuchten wir die Friedenskirche in Jauer/Jawor, die zu den bedeutendsten Holzkirchbauten in Schlesien gehört.

In Kreisau begrüßte uns Dominik Kretschmann, Leiter der Gedenkstätte in Kreisau, mit Kaffee und Kuchen, und ein kleiner Spaziergang führte die Gruppe zum ‚Kaiserbahnhof‘, der anlässlich des Besuchs von Wilhelm II in Kreisau 1890 errichtet wurde. Das wenig ‚kaiserliche‘ Bahnhofshäuschen beherbergt eine kleine Fotoausstellung über das alte Kreisau.

Der erste Abend war für unsere Gäste einer der Höhepunkte der Reise. Im Gedenkraum des Berghauses sprach Dr. Petra Keller mit Helmuth Caspar von Moltke und Dr. Axel Smend über die Situation ihrer Familien nach dem Krieg: Die Söhne der ermordeten Widerstandskämpfer schildern die bis in die späten Nachkriegsjahre anhaltende Ächtung ihrer Mütter und die eigene kindliche Erfahrung, dass die Väter zunächst keineswegs als Helden verehrt wurden. An zwei recht unterschiedlichen Beispielen zeigte es, wie schwer sich die frühe Bundesrepublik und deren Bürger auch noch Jahre nach dem Krieg mit dem Widerstand taten. Es war ein sehr bewegendes persönliches Gespräch. Wir danken neben den beiden Protagonisten ganz besonders unserer Stifterin Dr. Petra Keller, die nicht nur die Idee zu dem Gespräch hatte, sondern dieses ganz beeindruckend vorbereitet und moderiert hat.

*„Vielleicht hatten nicht wenige Mitreisende – wie wir selbst auch – sich von der diesjährigen Kreisau-Reise positive Perspektiven erhofft auf die drängenden europäischen Herausforderungen unserer Zeit. Die Einsicht, dass es einfache Antworten nicht geben kann, sollte uns jedoch nicht entmutigen.“*

*Gerade die Geschichte Kreisaus macht deutlich, dass es für zukunftsfähige Veränderungen eines langen Atems bedarf und dass es dazu Menschen braucht, die Modelle des Zusammenlebens entwickeln und heute schon in ihrem Umfeld das vorleben, was morgen für Alle überlebensnotwendig sein wird.“*

Irmela und Fritz Herrenbrück, Kirchzarten



*Helmuth Caspar von Moltke mit Teilnehmerinnen der Kreisau-Reise in der Freilichtausstellung „Mut und Versöhnung“*

© Laura Brüggemann

*„Zweierlei hat mich bei dieser, meiner zweiten, Kreisau-reise besonders erreicht. Das nachdenkliche Reden der polnischen Gäste, in dem, so schien es mir, Diskursangebot Vorrang vor Selbstdarstellung hatte. Das Ausmaß des sich in Breslau kristallisierenden Bevölkerungsaustausches und die Ahnung von damit verbundener Leid und Zukunfts Herausforderungen.“*

Prof. Dr. Claudia von Braunmühl

Mit dem Jahresthema *Baustelle Europa. Aktuelle europäischen Herausforderungen* beschäftigten sich die ReiseteilnehmerInnen bei einer Podiumsdiskussion mit Piotr Buras, Journalist, Europa-Experte und Leiter des *European Council on Foreign Relations* in Warschau, und Dr. Christoph von Marschall, Journalist und Diplomatiker Korrespondent der Chefredaktion des Berliner *Tagespiegel*, beide darüber hinaus Mitglieder der *Kopernikus-Gruppe*, einem Gremium aus HistorikerInnen und PolitologInnen, das regelmäßig den Stand der deutsch-polnischen Beziehungen analysiert und Empfehlungen zur deutsch-polnischen Zusammenarbeit erarbeitet. Dr. Klaus Pumberger, Vorstandsmitglied der *Kreisau Initiative e.V.* und Dr. Agnieszka von Zanthier diskutierten mit den beiden über die Zukunft der Demokratie, der offenen Gesellschaft, der Eurozone und über die europäische Flüchtlingspolitik.



Podiumsdiskussion v.l.n.r. Agnieszka von Zanthier, Piotr Buras, Christoph von Marschall, Klaus Pumberger.  
© Laura Brüggemann

Im Rahmen von Führungen durch Kreisau konnte die neue Kreisauer Freilichtausstellung *Mut und Versöhnung* besichtigt werden. Am Abend hielt Prof. Krzysztof Ruchniewicz, Leiter des *Willy-Brandt-Zentrums für Deutschlandstudien* an der Universität Wrocław/Breslau, einen mit Spannung erwarteten Vortrag zur aktuellen politischen Situation in Polen, der allen Zuhörenden anschaulich vor Augen führte, welche Folgen der Machtwechsel im letzten Jahr für das Land hat.

Den Sonntag verbrachten wir in Wrocław/Breslau: Es gab Stadtführungen zum Umgang der Stadt mit ihrem deutschen Erbe und zum historischen Stadt-

*"Zeuge sein, wie man das historische Kreisau zu einer lebendigen, europäischen Jugendbegegnungsstätte umgestaltet, das haben die Stiftungen um das Neue Kreisau exzellent geschafft. Hieran teilzunehmen, im "Vorlesungs"-Bus von Berlin, im "Berghaus" des Kreisauer Kreises und der Visionäre des Nachkriegsdeutschlands, sowie im Schloss des politischen Diskurses - das macht Kreisau zu einer bleibenden Erinnerung und Anregung, aber auch zu einer Mahnung für die europäischen Zukunft!"*

Rolf Kuhnke



TeilnehmerInnen bei der Besichtigung des Vierkuppelpavillons mit der Führerin Renata Bardzik-Mitosz © Rolf Kuhnke

kern, sowie einen Besuch der Jahrhunderthalle von Max Berg. Für uns alle war auch der Besuch in dem restaurierten Vierkuppelpavillon des Architekten Hans Poelzig ein Erlebnis. Das Gebäude, früher Teil des Messegeländes, beherbergt seit neuem ein Museum für moderne Kunst, in dem u.a. gerade die Sammlung des Berliner Unternehmers und unseres Stifters Dr. Erich Marx gezeigt wurde. Die Restaurierung des Vierkuppelpavillons ist ein Beispiel für die Anstrengungen in der Stadt an der Oder, als Europäische Kulturhauptstadt in diesem Jahr die Geschichte der Stadt in ihre Gegenwart zu integrieren. Wieder einmal erlebten wir Wrocław/Breslau als spannende, quirlig lebendige und überaus sehenswerte Stadt. Der letzte Tag der Reise wurde mit dem traditionellen festlichen Abendessen in Kreisau abgeschlossen.

Der letzte Tag der Reise wurde mit dem traditionellen festlichen Abendessen in Kreisau abgeschlossen.

Nach einer ökumenischen Morgenandacht und einem Spaziergang auf den Kapellenberg machten wir uns auf den Rückweg. Einen kurzen Zwischenstopp machten wir an der Friedenskirche in Świdnica und an der Klosterkirche in Wahlstatt/Legnickie Pole, wo 1241 ein polnisch-deutsches Ritterheer von Mongolen der Goldenen Horde vernichtend geschlagen wurde. Die dortige Kirche, in Erinnerung an die Schlacht gestiftet, gilt als eine der Perlen der schlesischen Barockkunst. Am Abend erreichten wir, reicher um viele neue Eindrücke und Erkenntnisse, pünktlich und wohlbehalten den Berliner Hauptbahnhof.

### c. Aktivitäten des Jungen Stifterkreises

Am 12. und 13. März fand das diesjährige Treffen der Jungen StifterInnen in Berlin statt. Das Workshop-Wochenende zum Thema *Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus* fand in Kooperation mit der *Gedenkstätte Deutscher Widerstand* und der *Schwarzkopf-Stiftung* statt. Aus dem Jungen Stifterkreis erklärte sich Ulrich von Schwerin bereit, das Treffen vorzubereiten und die Podiumsdiskussion zu moderieren.

Der Wunsch, sich einmal genauer mit Rollenbildern von Frauen während des Nationalsozialismus zu beschäftigen, ging aus dem Jungen Stifterkreis hervor. Dr. Andrea Heubach und Verena Schneider M.A., Mitarbeiterinnen der *Gedenkstätte Deutscher Widerstand* und Expertinnen für dieses Thema, unterstützten uns kräftig bei der Vorbereitung und Durchführung des Workshops. Ausgehend von der Rolle der Frau im Nationalsozialismus haben wir uns mit einzelnen Biographien von Frauen beschäftigt, die sich für eine andere Gesellschaft einsetzten, u.a. Marion Yorck von Wartenburg, Lilo Herrmann, Maria von Maltzan, Katharina Staritz und natürlich Freya von Moltke.

Für die abschließende Podiumsdiskussion, die in den Räumlichkeiten der *Schwarzkopf-Stiftung* stattfand, konnten wir die thüringische Grünen-Politikerin Astrid Rothe-Beinlich und die Rechtsextremismus-Expertin Dr. Esther Lehnert gewinnen. Vor dem Hintergrund von Geschlechter- und Rollenbildern im Nationalsozialismus diskutierten sie mit uns über die Rolle von Frauen in der aktuellen rechtsextremen Szene und den neuen rechtspopulistischen Bewegungen. Die beiden gaben uns einen spannenden Einblick in ihre Arbeit und persönlichen Erfahrungen mit rechtsextremen Frauen. Geladen war wie immer ein breiteres öffentliches Publikum.



Podiumsdiskussion mit Astrid Rothe-Beinlich und Dr. Esther Lehnert, als Moderator Ulrich von Schwerin dabei.

© Laura Brüggemann

In das Treffen waren in diesem Jahr weniger Junge StifterInnen als sonst involviert. Ulrich von Schwerin und Laura Brüggemann haben deshalb eine Umfrage gestartet, in der sie die Jungen StifterInnen u.a. über ihre aktuelle Situation und ihren Ideen für die Zukunft befragt haben. Die Ergebnisse zeigen, dass viele der Jungen StifterInnen, die bisher sehr aktiv waren, in Zukunft aus familiären und beruflichen Gründen nicht mehr so viel Zeit und Kraft investieren können, wie bisher. Wir sind deshalb auf der Suche nach neuen Interessierten und haben u.a. gemeinsam mit Carl Friedrich von Stechow aus dem Jungen Stifterkreis schon einige Ideen entwickelt, die wir im kommenden Jahr umsetzen werden.



## **2. Stifter- und Spendergemeinschaft**

In dem Berichtszeitraum schlossen sich zwölf Stifterinnen und Stifter, ein Donatorenpaar und zwei Großstifter unserer Unterstützergemeinschaft an. Zusammen stifteten sie 114.550 Euro. Darüber hinaus haben 29 der bisherigen StifterInnen erneut eine volle Zustiftungssumme überwiesen und so 21.880 Euro zusammen getragen. Das Stiftungskapital konnte bis Ende September 2016 die Höhe von 1.887.985 Euro erreichen. Wir danken noch einmal auf diesem Wege sowohl denen, die sich bereits seit Jahren für unser Anliegen engagieren, – Ihre treue Unterstützung ist für die Entwicklung der Stiftung von größter Bedeutung! Zugleich heißen wir die neuen StifterInnen in unserer Stiftergemeinschaft noch einmal an dieser Stelle sehr herzlich willkommen und danken ihnen dafür, dass sie sich entschlossen haben, unsere Stiftung auf dem Weg zur langfristigen Sicherung der Arbeit des Neuen Kreisau zu begleiten.

Ganz besonders bedanken wir uns auch in diesem Jahr bei den Mitgliedern des **Freundeskreises**, sechs von Ihnen haben in dem Berichtszeitraum mit insgesamt 11.900 Euro einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung der Arbeit der Geschäftsstelle geleistet – und damit unsere Arbeit ermöglicht!

Im Berichtszeitraum haben uns 125 UnterstützerInnen eine **Spende** zukommen lassen, insgesamt 22.090 Euro. Weitere 1.300 € erhielten wir durch eine Geburtstagsammlung einer Stifterin. Über unsere Stiftung haben außerdem sieben unserer StifterInnen 6.850 € für das Projekt *Krzyżowa Music* überwiesen. Allen danken wir für diese wichtigen Beiträge, die es uns ermöglicht haben, laufende Projekte in Kreisau zu fördern.

Wie Sie gemerkt haben werden, nennen wir seit einigen Jahren im Jahresbericht, der auch auf der Website der Stiftung veröffentlicht wird, unsere Spender auch namentlich, um ihre wichtige Rolle und unsere Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen. In der Regel bitten wir in unserem Dankeschreiben diejenigen, die ihren Namen nicht genannt wissen wollen, uns diesbezüglich eine kurze Rückmeldung geben: Trifft eine solche bei uns nicht ein, wird das als Zustimmung betrachtet. Sollten Sie es in der Zukunft nicht wünschen, Ihren Namen in den Unterlagen der Stiftung bzw. auf der Website zu lesen, lassen Sie es uns bitte wissen.

Unseren StifterInnen, die uns auch in diesem Jahr mit viel Elan in verschiedenen Bereichen unserer Arbeit unter die Arme gegriffen haben, möchten wir ganz herzlich danken!

Unser verlässlicher Partner seit Stiftungsgründung, die *Allianz Deutschland AG*, hat auch im zurückliegenden Berichtszeitraum unsere Stiftung wieder großzügig unterstützt: mit Büroräumen, der Finanzierung der Werkstudentenstellen von Laura Brüggemann und Franziska Fischer, Ausrichtung der Gremiensitzungen und vielem mehr. Ohne diese kontinuierliche Unterstützung wäre der Stiftungsaufbau nicht möglich - dafür möchten wir an dieser Stelle der *Allianz AG* und insbesondere Herrn Martin Burg, dem Vorsitzenden der Betriebsgebiete Nord und Stiftungsratsmitglied, sehr herzlich danken! Auch seinen Mitarbeiterinnen, die uns u. a. bei der Organisation der Gremiensitzungen immer so unkompliziert wie wirksam helfen, Frau Gesa von Plotho und Frau Julia Oehmchen, gilt unser bester Dank.

Zuletzt haben wir noch eine traurige Mitteilung aus unserem StifterInnenkreis. Viele von Ihnen - TeilnehmerInnen der Kreisau-Reisen oder BesucherInnen unserer Veranstaltungen in Berlin - kannten Frau Christel Neubelt-Minzlaff. Durch ihre ruhige, freundliche und hilfsbereite Art war sie geschätzt und gemocht. 2009 stiftete sie einen nach ihrem Mann benannten Fonds, aus dem unsere Stiftung Kindern und Jugendlichen aus schwierigen sozialen Verhältnissen immer wieder die Teilnahme an Projekten in Kreisau ermöglicht. Darüber hinaus war Frau Neubelt-Minzlaff im Freundeskreis engagiert. Noch beim Verfassen ihres Testaments hat sie an unsere Stiftung gedacht. Ende Juli dieses Jahres ist sie plötzlich verstorben. Sie wird uns fehlen.

### 3. Stiftung intern

#### a. Gremien

Auch in diesem Jahr haben Gremienmitglieder ihr ehrenamtliches Engagement für die Stiftung fortgesetzt. Ihre Expertise und ihr wohlwollend-kritischer Blick auf unsere Arbeit waren für uns und unsere Arbeit dabei stets von großer Wichtigkeit. Dafür bedanken wir uns bei allen Stiftungsrats- und Kuratoriumsmitgliedern!

Ganz besonders möchten wir aber doch Christine von Arnim und Annemarie Cordes danken, die uns mit Rat und Tat immer wieder zur Seite stehen. So auch im vergangenen Winter bei zwei umfangreichen Auswahlverfahren von Bewerbern, die unser Team wieder komplettieren sollten.

Ebenso gebührt Helmuth Caspar von Moltke und seiner Frau ein besonderer Dank dafür, dass sie auch in diesem Jahr den weiten Weg aus den USA auf sich genommen haben, um bei der Kreisau-Reise dabei zu sein. Helmuth Caspar von Moltkes Anwesenheit und seine Lesung aus dem Brief seines Vaters an ihn und seinen Bruder Konrad ist für die TeilnehmerInnen der Reise immer wieder ein Erlebnis.

#### b. Team

Seit Anfang November 2015 waren wir damit beschäftigt unser Stiftungsteam neu aufzustellen. Ab Februar 2016 waren wir dann wieder vollzählig:

Thomas Runge ist seit Januar Assistent der Geschäftsführung. Seine Aufgaben sind Büroadministration und Datenpflege.

Laura Brüggemann (r.), durch ein Praktikum im Sommer 2015 schon bestens mit dem Büro vertraut, ist seit Dezember 2015 studentische Mitarbeiterin. Zu ihren Aufgaben gehören die inhaltliche Arbeit an Projekten, die Öffentlichkeitsarbeit und der Junge Stifterkreis.

Franziska Fischer (l.) unterstützt uns seit Februar als studentische Mitarbeiterin in der Öffentlichkeitsarbeit, bei der Organisation von Veranstaltungen und Projekten und der Datenpflege.



*„Meine Entscheidung, für die Stiftung tätig zu werden, entsprang dem langgehegten Wunsch, im zivilgesellschaftlichen Bereich aktiv zu werden. Mit der Möglichkeit, die sinnvolle Arbeit des Neuen Kreisau unterstützen zu können, erfüllte sich dieser Wunsch voll und ganz.“*

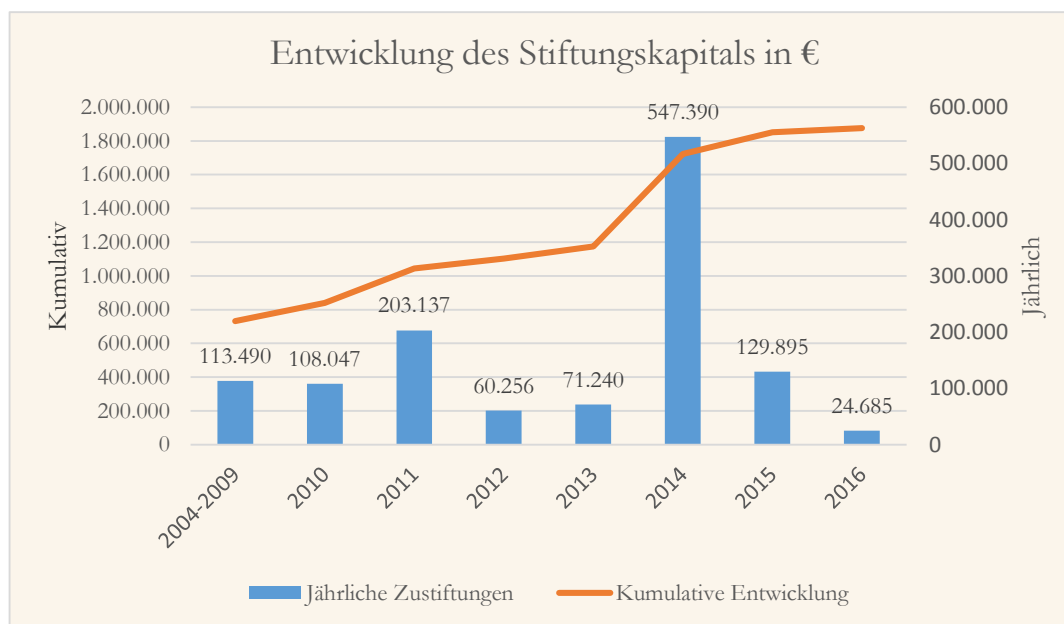
Thomas Runge

## 4. Die finanzielle Entwicklung der Stiftung

### a. Stiftungskapital

Im Berichtszeitraum (1.10.2015 - 30.09.2016) erhielt die Stiftung Zustiftungen in Höhe von 136.430 Euro. In diesem Zeitraum haben 42 StifterInnen eine Zustiftung bzw. einen Junge Stifter-Beitrag in das Stiftungskapital eingezahlt. Eine lange Reihe weiterer StifterInnen hat ihre früheren Zustiftungen je um 300 Euro oder mehr erhöht.

Folgende Aufstellung illustriert die Entwicklung des Stiftungskapitals innerhalb der letzten Jahre:



### b. Spenden und Drittmittel

Im Berichtszeitraum hat die Stiftung 35.290 Euro an Spenden erhalten. Davon wurden zu Weihnachten 2015 fast 11.000 Euro für Projekte gespendet, die sich mit unserem Jahresthema beschäftigen. 1.300 Euro kamen aus der Sammlung einer Stifterin anlässlich ihres Geburtstages.

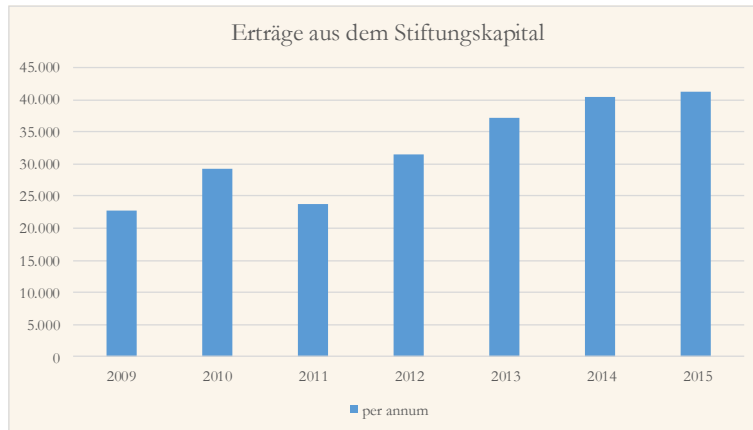
Ein beachtlicher Teil der Spenden, 11.900 Euro, sind als Beiträge des *Freundeskreises der Freya von Moltke-Stiftung* zur Finanzierung der satzungsgemäßen Arbeit der Geschäftsstelle eingezahlt worden.

Zusätzlich sind für das Projekt *Krzyżowa Music* zweckgebundene Spenden in Höhe von 16.894,75 Euro innerhalb des Berichtszeitraumes zusammengekommen. All die Mittel wurden an die *Krzyżowa Music gGmbH* weitergeleitet und kamen der diesjährigen zweiten Edition des hochkarätigen Kreisauer Projekts zugute.

111.500 Euro erhielt die Stiftung darüber hinaus für das Filmprojekt *Geschichte einer Liebe – Freya*,

all diese Mittel sind für die Finanzierung des Projekts verwendet worden.

### c. Erträge



Im Berichtszeitraum brachte das Stiftungskapital Erträge in Höhe von 40.702 Euro, davon 28.484 Euro von Januar bis Ende September 2016. Für das laufende Jahr erwarten wir rund 42.000 Euro (2015: 41.371 Euro). Das bedeutet de facto eine Stagnation der Erträge trotz der Tatsache, dass das Stiftungskapital in den letzten drei Jahren um rund 681.000 Euro und allein 2015 um fast 125.000 gewachsen ist. Diese Entwicklung hängt mit der Ver-

zinsung des Kapitals, die weitere 0,4% gegenüber den 2,5 % des Vorjahres gesunken ist.

So geht es der *Freya von Moltke-Stiftung* nicht anders allen anderen Stiftungen und auch nicht anders als all den BürgerInnen, die auf ihr Erspartes angewiesen sind: Auch wir werden von den Auswirkungen der prekären Zinslage nicht verschont. Das bedeutet für die Stiftung, dass sie mit ihren knappen Ressourcen weiterhin sehr umsichtig umgehen muss. Dieser Anforderung der Zeit versuchen wir, auch dadurch gerecht werden, dass das Stiftungsteam in Teilzeit beschäftigt ist. Zugleich heißt es, dass die Stiftung stärker als je zuvor auf Spenden und auf die Unterstützung des *Freundeskreises* angewiesen ist.

Nach wie vor bleibt es das langfristige Ziel unserer Stiftung, die Arbeit des *Neuen Kreisau* dauerhaft zu sichern, auch wenn es den Segen des steigenden Stiftungskapitals erst in Jahren spüren sollte. Zeigt uns doch die gegenwärtige politische Situation in Europa, wie wichtig es ist, dass gerade jungen Menschen die Bedeutung der Rechtsstaatlichkeit, der europäischen Einheit und ihrer eigenen Verantwortung dafür immer neu vor Augen geführt wird. Dass sie schon früh lernen, in den sich polarisierenden Gesellschaften den Mut zur Auseinandersetzung und die Fähigkeit zum Dialog zu haben. Und genau dafür brauchen wir Kreisau.

## 5. Förderung für Kreisau

Das Ziel der *Freya von Moltke-Stiftung* ist es, wie gesagt, den Erhalt des lebendigen Begegnungsortes Kreisau durch den Aufbau eines Kapitalstocks langfristig zu sichern, die Arbeit des Neuen Kreisau aus Erträgen und Spenden zu unterstützen, mit Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit auf das Erbe des Kreisauer Kreises und seine aktuelle Bedeutung im heutigen Europa hinzuweisen und das Engagement von Bürgern für das *Neue Kreisau* zu wecken.

Seit ihrer Gründung Ende Dezember 2004 hat die Stiftung in Erfüllung ihres Stiftungszweckes Ausgaben in Höhe von inzwischen über 600.000 € getätigt. Davon kamen fast 350.000 € Projekten und der personellen Ausstattung in der *Begegnungs- und Gedenkstätte Kreisau* zugute. Die übrigen Mittel flossen in andere Projekte im Sinne des Stiftungszweckes sowie in die Öffentlichkeitsarbeit.

Insgesamt beliefen sich die auf Stiftungszweck bezogene Ausgaben der Stiftung im Berichtszeitraum auf insgesamt 191.608 €, wobei 43.438 Euro auf Personalkosten entfielen, die im Zusammenhang mit der Erfüllung dieses Zweckes entstanden sind, insbesondere für Projekte des Jubiläumsjahres und die Öffentlichkeitsarbeit im Sinne der Satzung.

Gegenüber der Förderung 2015, die 12.391 € betrug, konnte die Stiftung in den letzten zwölf Monaten Kreisauer Projekte mit 18.023 € aus eigenen Mitteln, mit 16.895 € aus zweckgebundenen Spenden (*Krzyżowa Music*) fördern. Weitere 110.000 € aus Drittmitteln wurden für den Dokumentarfilm über Freya von Moltke zur Verfügung gestellt.

- **„Refugees in Europe – Welcome to paradise?“** (26. Okt. – 01. Nov. 2016). Das Projekt bringt Jugendliche aus Deutschland, Polen und Griechenland, also aus Ländern, die in der aktuellen Situation sehr unterschiedliche Positionen einnehmen, zusammen. Die TeilnehmerInnen im Alter von 16 bis 19 Jahren werden sich intensiv mit den Ursachen, Konsequenzen und unterschiedlichen politischen Haltungen zu Flucht und Asyl beschäftigen. Durch den Austausch mit anderen, die ggf. persönliche Erfahrungen mit Flüchtlingen mitbringen, können eigene Positionen hinterfragt werden. Das Ziel des Projekts ist, die Jugendlichen mit Wissen auszustatten sowie ihr Bewusstsein zu stärken, so dass sie sich anschließend stärker zivilgesellschaftlich einbringen können und ihr Vertrauen in die Demokratie festigen. Sie werden zur Partizipation ermutigt und befähigt, andere Jugendliche einzubeziehen und zum gesellschaftlich-politischen Engagement anzuspornen.

Förderbetrag: 6.758 €

- **„Activists against Xenocide“** (28. Aug. – 03. Sept. 2016, 20. – 26. März 2016). Fachkräfte der non-formalen Bildungsarbeit und Jugendliche im Alter von 16 bis 19 Jahren aus Dänemark, Deutschland, Estland, Großbritannien und Polen kommen zum gemeinsamen Lernen über Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen von Migration und Flucht nach und innerhalb Europas in der Geschichte und heute zusammen. Abseits der in der europäischen Öffentlichkeit dominierenden Narrative über Flucht und Migration, beschäftigen sich die TeilnehmerInnen des Projekts mit persönlichen Geschichten von Menschen, die jenes Schicksal durchlaufen haben und von ihren individuellen Erfahrungen berichten. Fachkräfte der Jugendarbeit werden während eines Trainings in Methoden geschult (Film und Fotografie), die sie dazu befähigen mit Jugendlichen in ihren lokalen Gemeinschaften zu diesem Thema zu arbeiten. Sie setzen sich mit der aktuellen Notwendigkeit auseinander, sich gegen Menschenrechtsverletzungen einzusetzen und selber aktiv zu werden.

Förderbetrag: 2.000 €

- **Filmprojekt „Geschichte einer Liebe - Freya“** (Okt. 2016 – Sept. 2016). Das auf Seite 2 beschriebene Projekt hat die Stiftung aus Drittmitteln gefördert. So stellten die Beauftragte für Kultur und Medien 60.000 €, die *Adenko Stiftung Vaduz* 35.000 €, die *Stiftung Omina-Freundeshilfe* 15.000 €. Den erforderlichen Eigenanteil der Stiftung in Höhe von 1.500 Euro spendeten unser jahrelanger Förderer und Stiftungsratsmitglied Michael Beckord und seine Frau Bärbel Beckord.

Förderbetrag: 111.500 €

- **„Krzyżowa Music“** (Aug. 2016). Das aus unserer Stiftung hervorgegangene Musikprojekt wird seit dem Sommer 2015 durch eine gGmbH organisiert, in der die Stiftung neben der *Kreisau Initiative e.V.* und der *Stiftung Kreisau* als Gesellschafter fungiert. Das Projekt, dessen künstlerische Leitung die Violinistin Viviane Hagner, Mitglied im Stiftungskuratorium, innehat und von Dr. Matthias von Hülsen, Stiftungsratsmitglied, geleitet wird, hat in diesem Sommer seine zweite Edition gehabt. Zweieinhalb Wochen lang studierten rund 50 Seniors und Juniors in Kreisau zahlreiche Meisterwerke der Kammermusik ein und stellten sie in abendlichen Konzerten vor. Seit dem 17. August 2016 fanden die Konzerte in Kreisau sowie an den schönsten Orten in Niederschlesien statt: im Schloss Fürstenstein/Książ, in Bad Salzbrunn/Szczawno-Zdrój, im Schloss Wernersdorf/Palac Pakoszów, im Oratorium Marianum der Universität Breslau/Wrocław, der Friedenskirche von Schweidnitz/Świdnica und in dem neuen *Nationalen Musikforum Wrocław*. Für das diesjährige Projekt wurde anlässlich des Jubiläums der Stiftung im September 2015 großzügig gespendet. 6.765 € aus dieser Sammlung konnte die *Freya von Moltke-Stiftung* sowie 16.895 € an zweckgebunden eingegangenen Spenden an die gGmbH in diesem Jahr überweisen.

Förderbetrag: 23.660 €

- 1.000 € für die integrative Begegnung: **„Kleine Kunstschmiede“/„Kuznia młodych artystów“** (11. – 20. Aug. 2016). In dem Projekt kamen 30 polnische und ukrainische Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren zusammen. Gezielt wurden dabei Kinder aus Kinderheimen und sozial benachteiligten Familien eingeladen, die sonst kaum Zugang zu internationalen Bildungsprojekten haben. In einer wertschätzenden Atmosphäre wurden Austausch, Offenheit und gegenseitige Anerkennung gefördert. Die Begegnung mit der Kunst als zentralem Aspekt des Projekts fand in Workshops - Tanz und Bewegung, Keramik, Fotografie – statt. Ausflüge, Sprachanimation, Spiele und Sport ergänzten das Programm. Das Projekt wurde aus den Mitteln des *Dr. Werner Minzloff-Fonds* und des *Hans-Joachim Klupsch Lydia Fonds* unterstützt

Förderbetrag: 1.000 €

Darüber hinaus sind bereits Mittel in Höhe von 2.000 € für das Projekt **„Forum Dialog – stark in der Vielfalt“** (22. – 28. Okt. 2016) bewilligt, werden aber erst im November ausbezahlt: Das Projekt bringt für sieben Tage 30 Kinder von 10 bis 14 Jahren aus sozial, ökonomisch und geographisch benachteiligten Lebensumfeldern in Deutschland, Polen und der Ukraine in Kreisau zusammen, die dort die Chance bekommen, nicht nur die Gleichaltrigen aus den jeweils anderen Ländern kennen zu lernen, sondern ihren Blick für die Vielfalt von Identitäten und Lebensweisen zu weiten.

## ***DAS JAHR 2017***

2017 erwartet sie eine Reihe besonderer Veranstaltungen. Am **1. und 2. April 2017** wird die **Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach** in der Kirche *St. Marien*, Berlin-Mitte und der Gedenkkirche *Maria Regina Martyrum*, Berlin-Plötzensee aufgeführt. Das Bach'sche Werk wurde von Regisseur Till Krabbe mit **Texten aus den NS-Prozessen vom Januar 1945 gegen den Jesuitenpater Alfred Delp und Helmuth James von Moltke** ergänzt. Theologisch wurde er dabei von Pater Klaus Mertens SJ unterstützt. Durch die szenische Verknüpfung beider



*Alfred Delp SJ vor dem Volksgerichtshof neben ihm sitzend Helmuth James von Moltke © Gedenkstätte Deutscher Widerstand*

Prozesse gewinnt Bachs Passionsvertonung neue Aktualität und dadurch eine herausfordernde und beklemmende Dramatik, die von allen Zuhörern eine aktive Auseinandersetzung jenseits bequemer Hörgewohnheiten fordert. Diese besondere Johannespassion wurde bereits im Frühjahr dieses Jahres in Frankfurt a.M. und in Heidelberg aufgeführt. In Berlin übernimmt die *Marienkantorei* unter Leitung von Marie-Louise Schneider den musikalischen Part. Dass das Projekt nun nach Berlin kommt, initiierte Dr. Axel Smend, Kuratoriumsvorsitzender der *Stiftung 20. Juli 1944*, die Projektpartner ist, und Mitglied im Kuratorium unserer Stiftung. Zusammen mit Herrn Dr. Smend sorgt Agnieszka v. Zanthier für die Finanzierung des Projekts.

Für den 29. März 2017 planen wir eine **Vorführung des Filmes *Geschichte einer Liebe – Freya*** in Freya von Moltkes Geburtsstadt Köln, am 3. April wollen wir den Film in Berlin zur Vorführung bringen – auch hier für UnterstützerInnen und FreundeInnen unserer Stiftung. Einladungen zu den beiden Premieren werden Ende Februar /Anfang März verschickt.

Die nächste **Kreisau-Reise** wird vom 14. bis zum 17. September 2017 stattfinden. Einladungen werden im Juni verschickt. Interessenten können bereits jetzt Plätze vormerken lassen.

Auch 2017 wird die Stiftung spannende und politisch aktuelle Begegnungen und Seminare in Kreisau fördern. Das zentrale Thema bleibt die *Baustelle Europa*. Dafür brauchen wir Ihre weitere treue Unterstützung!

(LB, FF, TR, AvZ)

## BUCHHINWEISE

### Klaus Mertes und Dr. Antje Vollmer: Ökumene in Zeiten des Terrors. Streitschrift für die Einheit der Christen

Unter den WiderstandskämpferInnen des 20. Juli 1944 wie im Kreisauer Kreis gab es eine gelebte Ökumene. So feierten katholische und evangelische Widerstandskämpfer vor ihrer Hinrichtung gemeinsam das Abendmahl im Gefängnis oder verlangten zumindest danach.

Die evangelische Theologin Antje Vollmer und der katholische Jesuitenpater Klaus Mertes schreiben in ihrem Buch *Ökumene in Zeiten des Terrors*: „Die Sehnsucht nach Ökumene ist die Sehnsucht nach dem möglichen Friedenszustand der Welt.“ Mertes und Vollmer sehen die Ökumene als zwingende Voraussetzung zum notwendigen und ehrlichen Dialog mit anderen Religionen. In Zeiten von Terror, Gewalt und Verunsicherung breiter Bevölkerungsschichten käme der Einheit der christlichen Kirchen eine wichtige, die Gesellschaft stabilisierende Aufgabe zu. Über die konkreten Schritte entzündet sich zwischen den beiden ein kontroverses Gespräch in Form eines Briefwechsels. Im Laufe der freundlichen Korrespondenz nähern sich die theologischen Positionen immer mehr an. Noch immer streiten Katholiken und Protestanten etwa über das Abendmahl. Pater Mertes spricht sich klar und deutlich für eine „ökumenische Gastfreundschaft“ aus, die von katholischer Seite offiziell verboten ist. Gemeinsam mit Antje Vollmer plädiert er für zivilen Ungehorsam in Sachen Ökumene. Mit dieser Meinung stehen die beiden nicht allein da, selbst Papst Franziskus habe kürzlich gesagt, man solle nicht so oft die Kirchenoberen fragen.



„Anlass dieser Streitschrift für die Einheit der Christen zwischen Antje Vollmer und Klaus Mertes ist die Frage nach der angemessenen Form eines ökumenischen Gottesdienstes unter dem Galgen von Plötzensee. Diese Fragestellung ist der "rote Faden" des Briefwechsels und verknüpft sich dabei in sensibler Weise mit dem ungelösten Schlüsselthema unserer Gegenwart, nämlich die Spaltung zwischen Konfessionen und zwischen Religionen zu überwinden. Historische und theologische Betrachtungen hierzu runden die Themenstellung ab und erfahren durch die Attentate von Paris (2015) und Brüssel (2016) und andere aktuelle Akte des Hasses eine überraschende und neue Aktualität.“

Dr. Axel Smend

Dass der Briefwechsel, den die beiden im Sommer 2015 geplant hatten, in eine Zeit großer politischer Turbulenzen fiel, macht ihn zu einer Art „politischem Tagebuch“, das die Nöte der Zeit ebenso widerspiegelt wie die eigene Ohnmacht. (FF)

Erschienen im Herder Verlag 2016, 176 Seiten, gebunden, ISBN: 978-3-451-37569-9, 19,99 €





**Tim Präse: *Jahrhundertzeugen. Die Botschaft der letzten Helden gegen Hitler***

Der Mann auf dem Umschlag des kürzlich erschienen Buchs von Tim Präse ist Berthold Beitz. Der Krupp-Unternehmer rettete während des Nationalsozialismus 1500 jüdischen ZwangsarbeiterInnen das Leben. Darunter war Jurek Rotenberg. Der gebürtige Pole ist heute 87 Jahre alt. Im April 2013 traf er seinen ‚Retter‘ nach 70 Jahren zum ersten Mal wieder. Präse beschreibt das Treffen mit einem wachen Auge für die kleinen Gesten der Annäherung zwischen diesen beiden Männern. Der „Herr Direktor“, wie Rotenberg Beitz immer noch nennt, habe sein Leben für ihn in die Waagschale geworfen.

Die Geschichte der beiden ist Teil einer sehr persönlichen Spurensuche nach den letzten ZeugInnen der Gegnerschaft des Nationalsozialismus - Von einem Veteranen des D-Days über ein Mitglied der *Weißer Rose* bis hin zu einem Angehörigen von Anne Frank, um nur einige zu nennen. Der doch etwas zu pathetisch geratene Titel des Buches ist schnell vergessen und man taucht ein in die vielen Geschichten zwischen Trauma, Zuversicht und Lebenskraft, die Präse zusammenträgt. Die Botschaften ermutigen, mahnen und erinnern daran, aus der Geschichte zu lernen und sich einzusetzen gegen Unrecht in neuen und alten Gewändern. Da können wir ein bisschen Pathos doch ziemlich gut gebrauchen! (LB)

Erschienen im Heyne Verlag 2016, 320 Seiten, gebunden, ISBN: 978-3-453-20124-8, 19,99 €

**Noor Inayat Khan: *König Akbar und seine Tochter. Geschichten aus einer Welt***



*König Akbar und seine Tochter* ist das einzigartige Buch einer großartigen Frau: Der Schriftstellerin, Musikerin und Widerstandskämpferin Noor Inayat Khan. Die Tochter des indischen Sufimeisters Hazrat Inayat Khan wuchs in Paris auf und hatte mit zwanzig Jahren eine literarische Karriere vor sich. Die deutsche Besetzung Frankreichs zwang die gesamte Familie zur Flucht nach England. Noor Inayat Khan wurde Funkerin und arbeitete als Geheim-Agentin für die Alliierten. 1943 wurde sie von der Gestapo in Paris verhaftet und nach einem Jahr Isolationshaft nach Dachau versetzt. Dort wurde sie nach langer Folter im Alter von 30 Jahren am 13. September 1944 hingerichtet.

Im Buch *König Akbar und seine Tochter* wechseln sich Nacherzählungen großer europäischer Epen ab mit Parabeln, Fabeln und Anekdoten aus allen Himmelsrichtungen. Noor Inayat Khan fügt dieser poetischen Welterzählung auch ihre eigene Stimme, mit eigenen Geschichten und Gedichten hinzu. Ihre in diesem Buch erstmals gesammelten Erzählungen lassen uns Noor so begegnen, wie sie in der Welt sein wollte, bevor sie sich dafür entschied, den gefährlichen Weg des aktiven Widerstandes gegen das national-sozialistische Deutschland zu gehen.

Das Buch lässt sich auf vielerlei Weise lesen: Kinder allen Alters finden ein schönes Märchenbuch und eine Sammlung spannender Geschichten und Erzählungen, deren großer kultureller Reichtum bis heute verblüfft. Die an Psychologie Interessierten finden ein Buch über die Entwicklung der Seele. (FF)

Erschienen beim Verlag Heilbronn 2016, 164 Seiten, gebunden, ISBN 978-3-936246-19-3, 19,80 €

## ***SPENDER, STIFTER UND FÖRDERER***

### **Donatoren**

Dr. Dr. Thomas und Dr. Christina Bausch, Berlin

### **Beitrag Freundeskreis der Freya von Moltke Stiftung**

Klaus Dieter und Heide Gentzow, Berlin

*Kreisau-Initiative Berlin e.V.*

Dr. Othmar und Irmgard Heise, Dießen

*Stiftung „Omina Freundeshilfe“*, Vaduz, LIE

Dr. Hans-Viggo u. Ute v. Hülsen, Wolfsburg

Christel Neubelt-Minzlaff, Falkensee

### **Zustiftungen**

Udo und Ursula Altenburg, Baldham

Gilbert Krauel, Hamburg

Christoph Altstaedt, Essen

Reinhard und Kara Krull, Berlin

Dr. Günter und Dr. Gisela Asseburg, Wedel

Rolf Kuhnke, Bösdorf-Niederkleveez

Aust & Hachmann e.K., Hamburg

Monika-Viva Langenhan, Berlin

Dr. Gertrude Betz, Kassel

Dr. Erich Marx, Berlin

Ilse Marianne Breuninger, München

Gabriele Mathes, Berlin

Martin Burg und Daniela Ohm-Burg, Berlin

Anna Möckel, Berlin

Dr. Max-Friedrich Dehmel, Berlin

Wulf und Marisha von Moltke, Berlin

Hans Döscher, Hannoversch Münden

Elke Rauer, Freiburg

Detlef und Hannelore Engel, Berlin

Prof. Dr Thomas u. Ursula Schempf, Rückerdsdorf

Klaus Dieter und Heide Gentzow, Berlin

Volker u. Anne-Kathrin Schönbach, Hannover

Wolfgang und Heinke Hafemann, Neustadt

Karl-Martin u. Ute Schönhals, Frankfurt Main

Ulrich und Christine von Heinz, Berlin

Gerd und Irene Schulte-Hillen, Hamburg

Dr. Fritz u. Irmela Herrenbrück, Kirchzarten

Hannelore Schulz, Oberhausen

Dr. Hans-Viggo u. Ute v. Hülsen, Wolfsburg

Curt C. Graf von Schwerin, Rabenau-Londorf

Heike O'Hanlon, Llansantffraid, UK

Dr. Axel Smend, Berlin

Michael Hüttel, Hamburg

Dagmar Stähler, Aachen

Kirchenkreis Köln Süd

Dr. Werner Martin, Berlin

Bettina Klenk u. Gerhard Krimmel, Radebeul

Ilse Willer, Delmenhorst

Lars Christian Krägeling, Hennef

Dr. Roland Zorn, Berlin

### **Beitrag Junger Stifterkreis**

Jan Kubista, Praha CZ

Carolin Dembowski, Rotenburg

### **Förderung von Projekten**

*Adenko Stiftung Vaduz, LIE*

*Bundesbeauftragte für Kultur und Medien, Bonn*

*Stiftung „Omina Freundeshilfe“*, Vaduz, LIE

### **Beiträge für „Krzyżowa Music“**

Adolf Adrion, Aumühle

Henry von Moltke, Röttingen

Dr. Günter und Dr. Gisela Asseburg, Wedel

Ingeborg von Motke, Röttingen

Dr. Hermann und Karin Franke, Bonn

Dr. Elisabeth Plessen, Berlin

Jan und Sigrid Keler, Rostock

Dr. Agnieszka von Zanthier, Berlin

## Spenden, Jubiläumsspenden, Aufstockung von Zustiftungen

Irmgard Ammermann, Dortmund • Dr. Nadja und Dr. Holm Anders, Chemnitz • Dr. Günter und Dr. Gisela Asseburg, Wedel • Christa Ballert, Templin • Prof. Dr. Heinrich Bartels, Lübeck • Erna Baumgart, Münster • Dr. Elga Anne und Dr. Dietrich Behrens, Varel • Ingeborg von Berghe, München • Heide Freifrau von Berlepsch, Murrhardt • Käthe Birkenfeldt-Jensen, Timmdorf • Mechthildis und Norbert Bocksch, Bamberg • Arnold und Gita von Bohlen und Halbach, Rudgwick/Horsham UK • Katharina Boss, Berlin • Bernd Böttcher, Ostfildern • Monika Brauer, Berlin • Gerhild und Hinrich Brehmer, Hamburg • Karin und Dr. Otto Bünemann, Dortmund • Gabriele Busch, Frankfurt am Main • Dr. Stefan Conrad und Claudia Treder-Conrad, Hannover • Prof. Dr. Leonhard Felix und Renate von Dobschütz, Berlin • Gudrun und Gerhard Duncker, Bielefeld • Ingeborg Echte, Bremen • Dr. Ingo und Brigitte Ellgering, Bad Honnef • Hannelore und Detlef Engel, Berlin • Felicitas und Lothar Erdmann, Berlin • Andreas Falk, Mühlhausen • Engelbert Josef Flügel, Bonn • Gabriele und Manfred Fluhrer, Limbach-Oberfrohna • Antje und Franz Fraikin, Pulheim • Ines Dorothea Franke, Garmisch-Partenkirchen • Dr. Paul Franken, Bad Soden • Gerhild Frasch, Frankfurt am Main • Helmut Friedberg, • Karin Ganssaue, Berlin • Henning Gebken, Berlin • Viviane Georgen, Frankfurt Main • Dr. Ernst Gerhardt, Frankfurt a. M. • Dr. Peter und Inge Gerlinghoff, Sangerhausen • Rainer u. Regina Gerold, Wezembeck-Oppem, BE • Almut und Hans-Michael Giesen, Berlin • Ingeborg Glowienka, Herdwangen-Schönach • Prof. Eberhard Görner, Bad Freienwalde • Elisabeth und Wolf-Jürgen Grabner, Leipzig • Beate Grajnert, Brüssel BE • Dr. Martin Greiff, Wachtberg • Bettina Grosse Kleimann • Karl-Heinz Grossmann, Hamburg • Charlotte van dan Haspel, JK Katwyk aan Zee, NL • Herrmann Hauffe, Moers • Dr. Hannelore Hegel, Berlin • Dr. Klaus Heilgeist und Marthamaria Drützler-Heilgeist, Karlsruhe • Petra und Wolfgang Hinske, Masseberg • Annemarie Homann-Trieps und Wolfgang Höfer, Beidendorf • Gertrud und Dr. med. Clas von Hunnius, Borken • Prof. Dr. Hartmut Jäckel und Margarete Mühl-Jäckel, Berlin • Sabine und Rüdiger Jentsch, Berlin • Jolanda Jochum, Diessen • Inge und Dirk Jordan, Berlin • Dr. Frauke Jung-Lindemann, Berlin • Gabriele Kaempf, Berlin • Helga Kallenbach, Berlin • Claudia Kampeter, Köln • Sabine und Wolf Kaplonek, Berlin • Dr. Christel Kessler, Cambridge UK • Kirchenkreis Köln Süd • Gerhard Klenk und Bettina Krimmel, Radebeul • Elga von Klipstein, München • Kloster Regina Martyrum, Berlin • Reimund Knauff, Köln • Ulrich Knott, Stuttgart • Thomas Körfggen • Gilbert Krauel, Hamburg • Dr. Renate Kreibich-Fischer, Berlin • Dietrich Kretschmann, Berlin • Edeltraud und Horst Kretschmar, Berlin • Reinhard und Kara Krull, Berlin • Rolf Kuhnke, Bösdorf-Niederkleveez • Gertraud Kurme, Berlin • Christoph und Dr. Clara Laeis, Köln • Ursula Lange • Wolfgang und Marianne Leder, Berlin • Käthe Lindemann, Coswig • Alicja und Ulf Lüders, Uetersen • Hedwig Majer, Reutlingen-Betzingen • Dr. Erich Marx, Berlin • Dr. Albrecht und Lorraine von Moltke, London UK • Ellen und Eberhard Morawietz, Hannover • Konrad Mrusek, Berlin • Dr. Bettina Müller • Christine und Frank-Rainer Mutzel • Marianne und Michael Necker-Zeiher, Berlin • Rosemarie von der Pahlen, Düsseldorf • Dr. Jürgen Pansegrau, Braunschweig • Maria Paschen, Hamburg • Uta und Frank Pauli, Berlin • Hinrich Peiper und Dorothee Peiper-Riegraf, Berlin • Heidemarie Pfannkuche, Hamburg • Klaus und Ingeborg Philippscheck, Sindelfingen • Annelies Piening, Berlin • Dr. Karl-Hartwig Piest, Einbeck • Dr. Marie-Louise Gräfin von Plessen, St. Firmin sur Loire, FR • Michael Prötzel und Anneli Immonen-Prötzel, Marburg • Ursula Raue, Berlin • Helmut Reichert, Berlin • Prof. Dr. Roland Reichwein, Münster • Gabriele und Karl-Johann Rese, Berlin • Margarete Rese, Berlin • Dr. Helga Riechert-Scheurer, Berlin • Ilse-Marie Riepe und Dr. Heinrich Schlange-Schöningen, Kleinblittersdorf • Dr. Susanne Rothe, Berlin • Martin Rudolph, Münster • Prof. Dr. Reinhard und Ingeborg Rürup, Berlin • Gisela von Samson-Himmelstjerna, Mössingen • Hans-Georg Sasse, Soest • Dr. Frank Scherbaum, Berlin • Traugott Scheytt, Königsbronn-Zang • Dagmar Schiele und Dieter Prenzlau, Berlin • Dorothee Schlange-Schöningen, Bad Honnef • Volker Schlegel, Bonn • Dr. Ursula Schmidt-Tobler,

Hamburg • Dr. Thomas und Christine Schmitt, Waldbrunn-Westerwald • Ricarda Schnelle, Göttingen • Ute und Karl-Martin Schönhals, Frankfurt am Main • Wilhelm G. Scholz, Frankfurt am Main • Sven-Rudolf und Christel Schotte, Barmstedt • Ursula Schröter, Berlin • Anna Siemsen, Berlin • Bertold Sommer, Berlin • Hans Helmut und Ulrike Speidel, Potsdam • Werner Stamer, Langenhagen • Dr. Brigitte Strohmaier-Schmidt, Reutlingen • Itha Monika Tisowsky, Straubing • Eva-Maria Trieps, Minden • Dr. Bernhard Unckel, Marburg • Klaus-Ulrich Ventzke, Hamburg • Antje und Dr. Christian Villinger, Lübeck • Helma Vogt, München • Elke Wacker-Purkert, Fürstentfeldbruck • Heinz-Wilhelm Warnholtz, Aumühle • Herbert Wassmann und Helma Schmidt-Wassmann, Homburg • Wolf-Dietrich Weidner, Fürth • Hella Welker, Frankfurt am Main • Philipp Wendland-Henssel, Berlin • Christiane Wentzel und Wilfried Freiherr von Wrede, Berlin • Susanne Wiese, Hamburg • Christina Willberg, Potsdam • Dr. Gertrud Witte, Haltern • Dr. Klaus Wittmann, Berlin • Henning von Zanthier, Berlin •

**Wir danken allen hier Genannten und ebenso den - auf ihren Wunsch hin - nicht genannten Stifterinnen und Stiftern, Spenderinnen und Spendern  
für Ihre großartige Unterstützung!**

Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau  
c/o Allianz AG, An den Treptowers 3, 12435 Berlin, Deutschland,  
Tel.: 0049-(0)30-5383 6360, Fax: 0049-(0)30-530 279 23  
e-Mail: [info@fvms.de](mailto:info@fvms.de), Webseite: [www.fvms.de](http://www.fvms.de)

Commerzbank AG Berlin, IBAN: DE79 1208 0000 4052 0068 00, BIC: DRESDEFF120

Die Freya von Moltke-Stiftung ist gemeinnützig. Zustiftungen und Spenden zu ihren Gunsten werden steuerlich begünstigt und sind als Sonderausgaben abzugsfähig.